©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

LÖRINCZ, ZOLTÁN:
„...die Bilder sind von uns genehmigt...". Die Stellung der ungarischen Reformation zur Kunst und Architektur. – Stadtschlaining: Concentrum o.J. 201 Seiten.

Der Autor – Theologe und Kunsthistoriker – beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Thema „Glaube und Kunst" und fügt mit dem vorliegenden Werk seinen bisher erschienenen Publikationen ein neues, interessantes Detail hinzu. Er greift dabei auf seine in Jahre 1986 vorgelegte Dissertation „Bilderstreit: oder über das eigenartige Verhältnis zwischen Kunst und Religion" zurück.
Nach einführenden Kapiteln, die sich mit den Themen „Die kunstgeschichtliche Relativität des Begriffes „Bild" und mit „Das Bild in der Reformationszeit (Luther, Zwingli, Calvin)" beschäftigen, wird eingehend auf die kulturelle Bedeutung der ungarischen Reformation eingegangen. Wertvoll ist das Kapitel „Die kulturelle Bedeutung der ungarischen Reformation", das einen detailreichen Überblick über das geistige Leben in Ungarn im 16. Jahrhundert gibt, das wesentlich durch die Reformation geprägt wurde. Eingehend geht der Autor dabei auf die protestantischen bzw. reformierten Synoden in Ungarn ein, die sich nach 1554 auch mit der Frage „Götzen, Bilder und Altäre" auseinandersetzten. Dabei lehnte insbesondere die reformierte Kirche unter Berufung auf das Alte Testament jeden Prunk ab, sodass sie alle Reliquien, Kunstwerke, die Maria oder andere Heilige darstellten und fast alle Kirchengeräte bis hin zu den Messkleidern aus den Gotteshäusern entfernen ließ. Alles was an die katholische Kirche erinnerte, musste entfernt werden. Lediglich die Kirchenbauten, die man weitgehend bis auf die reine Architektur „säuberte" wurden weiterhin als Orte des Gottesdienstes akzeptiert. Während die Reformierte Kirche dieses Postulat relativ rigoros befolgte, war die Evangelische Kirche AB meist toleranter und beließ, wie der Autor an Beispiel der Zipser Städte zeigt, viele gotische Kunstwerke in den Kirchen, wobei man diese nur im geistigen Sinn durch entsprechende Aufklärung und Predigt „von allem Aberglauben säuberte"
Lörincz beschließt seine eingehende Betrachtung mit einem Überblick über die weitere Haltung der reformierten Kirche zur Frage Kunst im Gotteshaus in den nachfolgenden vier Jahrhunderten und fügt dem Werk einen Anhang bei, der den originalen Wortlaut der entsprechenden Synodalbeschlüsse bringt. Naturgemäß setzt sich das Thema in erster Linie mit dem nordostungarisch-siebenbürgischen Raum auseinander, doch kann man einige Aspekte durchaus auch für die Westungarn – also auch für das heutige Burgenland - geltend machen.
Obwohl eine sorgfältige sprachliche Redaktion der deutschen Übersetzung für das Buch von großem Vorteil gewesen wäre, ist es ein wertvoller Beitrag zur Kunst- und Geistesgeschichte unseres gemeinsamen Kulturraumes.

Gerald Schlag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Schlag Gerald

Artikel/Article: Lörincz, Zoltán: "...die Bilder sind von uns genehmigt...". Die Stellung der ungarischen Reformation zur Kunst und Architektur. 116